Ord. 8933

Schmertzhaffter

Korf = Streitt /

Welchen

Mit Christo JEsu

Dem auf der Cantzel seines Creutzes

Verstorbenen Lehrmaister

Vor Ihro Römisch- Käiserlich- und Königlichen Catholischen Majestät

CAROLO VI.

Und Dero sammentlichen Hofstatt

In der Hof- Kirchen

Deren Wohl-Ehrwürdigen PP. Augustinern Baarfüssern

Am H. Chorfreytag

In dem Jahr 1713.

P. FRANCISCUS XAVERIUS BREAN,

Auß der Gesellschafft JEsu /

Ihro Majestät gewöhnlicher Hof-Prediger offentlich gehalten hat.

Wienn / gedruckt bey Andreas Heyinger / Universitäts-Buchdruckern.

TA-355282

DS-2018-9519

Dixit: Consummatum est & inclinato capite tradidit spiritum. Joan. 19.

Er hat gesagt: Es ist alles vollbracht/ und mit geneigtem Haupt hat Er den Geist aufgeben. Joan. 19.

GEgenwärtigen allerbetrübtisten Tag/ welchen von Erschaffung der Welt/ die Sonne jemahlens angesehen / und durch ihren Lauff hat außgezeichnet; Disen Tag als einen Urheber des empfindlichsten Schmertzens / und aller Bitterkeit; Disen Tag/ welcher nicht würdig / daß er unter die übrige Täg gezählet werde / sondern vilmehr eine schwartze/ und entsetzliche Trauer-Nacht zu nennen ist; Disen Tag hat bißhero die verlassene Kirchen / die verwaiste Geschöpff/ die traurende Elementen / die verwirrte Welt immer fort beweinet und betauret. Die Kirch stellet ein allgemeines offentliches Klag- und Leyd-Weesen an: Sie entblösset die Altär / und bekleydet die Diener desselben mit schwartzer Trauer/ weilen der Altar unserer Versöhnung mit dem Blut des Göttlichen Opffers besprenget worden / und der höchste

Priester verschiden ist: Sie verbietet allen Sayten-Klang/ ja so gar dem hellen Glocken-Ertz lasset sie den Mund verstopffen / damit nur die betrübte Stille / in welchen sie durch unendliche Geheimnussen verzucket worden / nicht unterbrochen werde. Sie bekennet auß Job an dem 30. Versa est in luctum cythara mea, & organum meum in vocem flentium. Mein Saytenspill ist in Trauren/und meine Orgl in die Stimme deren Weinenden verkehret worden. So vil die Kirchen: Die sammentliche Welt aber/ umb ihren Schrocken und Entsetzung zubezeugen / verwirret die Ordnung / und den Lauff aller Sachen / und Elementen. Die Sonne verstecket sich in tieffe Finsternuß / damit sie den jenigen nicht solte sterben sehen/ von dem sie erschaffen worden: Der Tag stürtzet sich vor gewöhnlicher Zeit in dem Untergang / weilen er sich vor unwürdig erkennet / auff der Welt zuerscheinen: Der schwäre Erden-Last / gleich ob er auß seinen Anglen gehebt wäre / wird häfftig erschüttert / damit die verstockte Menschen-Gemüther / nachdeme sie alle Grausamkeit gegen ihren Schöpffer durch dessen gewaltthätigen Todt ersättiget / wenigstens zu einer Empfindlichkeit beweget wurden; Die Felsen zerspringen / damit auch die harte Hertzen dem Mitleyden / Reue / Schmertzen / und dergleichen gebührlichen Gemüths-Neygungen einen Zutritt verstatten solten: Die Todten-Gräber/ welche biß auff jenen letzten Tag des Gerichts / und der allgemeinen Aufferstehung solten verschlossen bleiben / eröffnen sich in alle Weite / umb die Verstorbene zuberuffen / so unerhörtes Werck der Liebe und des Schmertzens zubetrachten / welches uns Lebendigen ohne Unterlaß / aber auch ohne Bewegung vor Augen stehet.

Job. 30.

Allein was solte alle dise Verwirrung der Natur seyn?

Etwas

Etwas geringes / weniges / gemeines / wann sie mit Begebenheiten / welche ohne Vergleich betrübter seyn / in eine Gleichheit gestellet wird. Diser Tag stellet Wunder-Ding vor / welche die Grausamkeit selbst / wo nicht zum Thränen / und Mitleyden bewegen / doch in Erstaun- und Verwunderung verzucken solten: oder ist wohl ein so stein- und eisernes Hertz zufinden / welches die aufrichtigste Freundschafft verrathen / die Freud der Welt biß in den Todt betrübet / die Freyheit gebunden / und gefangen / die Unschuld verklaget / und verurtheilet / die Weißheit verspottet / die Gerechtigkeit gezüchtiget / das Leben umbgebracht und verstorben ohne Bewegung / ohne Empfindlichkeit ansehen und gedencken könne? Derjenige muß sterben / welcher unschuldig ist! Und wer solte kein Mitleyden tragen? Die jenige seyen die Peiniger / welche schuldig und lasterhafft! Und wer solte sich nicht entsetzen? Der liebste Vatter wird von seinen undanckbaristen Kindern ermordet! Und wer solte nicht erzittern darbey? Bekenne es / solte auch die Natur jemand auß uns Menschen ein grausames Tyger-Hertz ertheilet haben / so müste doch auch dises / wo die Engel des Fridens bitterlich zusamm weinen / und alles in der Welt eine Bestürtzung bezeiget / sich zum Trauren und Wehe-Klagen bewegen lassen. Ich fürwahr / da ich mir den betr'.bten Stand der verwaisten Kirchen vorstelle / befrage selbe auß denen Klag-Liedern Jeremiæ an dem 2. Cui comparabo te, vel cui assimilabo te Filia Jerusalem? cui exæquabo te, & consolabor te virgo Filia Sion? magna est enim velut mare contritio tua: quis medebitur tui? Wem solte ich dich vergleichen / wie solte ich dich tröstẽ betrübt- und verlassene Tochter Sion und Jerusalem? ich sihe dich in deiner Betrübnuß / als in ein bitteres Meer versencket; wer wird dir zu Hülff *Thren. 2.*

kommen? wer wird deine Thränen etwas abdrücknen? wer an disen verwirzt- und bestürtzten Trauer-Tag einigen Trost ertheilen? wer?

Sihe ich mich rings herumb / so finde ich niemand / welcher dich betrübt- und verlassene Kirchen etwas aufzumuntern fähig wäre; wann es nicht eben der jenige ist / wegen dem so grosses Leyd-Weesen wird angestellet: allein daher von dem Creutz sihe ich einigen Trost vor dich; JESUS, welcher daran den lezten Athem ziehet / will die Schau-Bühne verändern / und die bißhero vorgestellte Betrübnuß in Freud und Trost verkehren: Convertam, verspricht er
Jerem. 31. durch Jeremiam an dem 31. Convertam luctum eorum in gaudium, & consolabor eos, & lætificabo à dolore suo. Das Trauren meiner Kirchen will ich in Freud verkehren / ich will sie trösten / und von ihren Schmertzen erquicken. Gecreutzigter JESU! wann wird aber diß geschehen? wann hat deine Kirch einen Trost zu hoffen? villeicht wann du von denen Todten widerumb auferstehen / und die heuntige Finsternuß durch den unermessenen Schein deiner Herrlichkeit vertreiben wirst? Ach! diß seynd zukünfftige Tröstungen / von denen uns an heuntigen Trauer-Tag / damit unsere in die Schmertz-volliste Geheimbnussen vertieffte Gemüther nicht zersträhet werden / zu gedencken nicht erlaubet ist. Anjetzo / in Gegenwart verlangt sie einigen Trost; damit sie vor Schmertzen nicht verschmachen müsse. Nur wohl gemuthet: anjetzo will der sterbende JESUS alle die jenige getröstet haben / welche seines Leydens und Todts halber in unbeschreiblicher Bestürtzung stecken. Wir verharren in unserer Verwirrung / weilen wir dessen lezte Wort noch nicht angehöret. Nur noch ein- und das leztemahl in jene Schul mit uns / in welcher wir dise zum End lauffende

de heilige Zeit hindurch versamblet gewesen: bißhero hat unser Lehrmaister von der Cantzel seines Creutzes seine nicht so häuffig / als fruchtbariste Lehr-Stuck zu unserer Unterweisung vorgetragen: nunmehro ist er auf das jenige gekomen / auf welches er nach der Erzehlung Joannis verschiden ist; dises will er vor heunt zum Trost seiner Kirchen erklären: man vernehme es nur aufmercksam und mit beweglichen Hertzen. Dixit: consummatum est, & inclinato capite tradidit spiritum. Er sagte: Es ist vollbracht / und hierüber hat er mit geneigten Haubt seinen Geist aufgeben. JESUS ist gestorben! da will alles in Thränen zerfliessen / alle Hertzen in Seuffzer zerspringen. Haltet aber innen und zuruck damit: Drücknet vilmehr eure Thränen / stillet die Seuffzer und alles Weheklagen; gegenwärtigen Tag / den ihr bißhero vor eine schwartze / entsetzliche Trauer-Nacht gehalten / zählet unter die weisse Glücks- und Freuden-Täg. Ihr stellet euch anheunt einen verwundeten / leydenden / verstorbenen GOTT vor / und darumb trauret ihr: aber / Consummatum est: inclinato capite tradidit spiritum. Das Leyden ist auß / durch den Todt hab ich allen Schmertzen und Peinen ein End gemachet. Diß mercket meine Schüler / die ihr euch über die Schmertzen euers Lehrmeisters betrübet; diß solle in so häfftig- und allgemeiner Bestürtzung euer Trost seyn.

Verstorbener JESU! Gecreutzigter Lehrmaister! was höre ich? die Wort / welche vorhin auß deinen sterbenden Mund / erschallen annoch nach dem Todt auß deinem eröffneten Hertzen: Consummatum est, consummatum est. Alles Leyden ist nunmehr vollbracht; alles ist vollbracht. Ich höre diese Wort / aber eben dise / mit denen du mich zum Trost gedenckest aufzumunteren / versencken mich in den Abgrund

grund aller Schmertzen und Betrübnuß. Bißhero hab ich mich immer einen gehorsamen Schüler gegen dich meinen Lehrmaister erwisen; was aber anheunt? wo ich die saṁentliche Natur verwirret / finde ich / daß auch in mir das Gemüth verkehret / und verändert seye; biß hieher hab ich alle deine Lehrstuck mit Begird angenommen / gut geheissen / und mich gäntzlich entschlossen ihnen folg zu leisten: diser letzten Trost-Lehr werde ich gezwungen / mich entgegen zu setzen / diser gäntzlich zu widersprechen: Du sagest / deine Schmertzen und Peinen wären durch den Todt vollendet worden; ich halte darvor / und will es behaubten / dise Schmertzen und Peinen / all dein Leyden wäre nach dem Todt recht angefangen / fortgesetzet / und ohne Maaß vermehret worden. Verzeyhe mir / Göttlicher Lehrmaister / als einen vermessenen Schüler / der sich unterfanget deinen letzten Worten zu widersprechen: ob schon du die ewige Warheit an dem Creutz gestorben / und also auff der Welt verstossen bist; so muß doch auch nach deinen Todt die Warheit geredet werden: mithin bin ich gezwungen deinen letzten Worten / welche auß deiner eröffneten Seyten annoch zu uns ruffen / offentlich zu widersprechen.

Ich mercke wohl / du Göttlichster Lehr-Maister / verwunderst dich nicht wenig über meine Kühn- und Vermessenheit / welche sich unterfanget mit dir / der ewigen Weißheit in einen Wort-Streitt einzulassen / und jene Wort / welche du mit dem gleich darauff erfolgten Todt bestättiget hast / zu widersprechen. Quis, fragest du hierüber durch Isaiam deinen Propheten an dem 50. Quis contradicet mihi? Stemus simul, quis est adversarius meus? accedat ad me. Wer wird mir widersprechen dörffen? lasset uns zusamb tretten: wer sich getrauet meinen Gegentheil ab-

Is. 50.

abzugeben / der komme her / und nahe sich zu mir. Sey es also / ich nihme mir auff dein Zuruffen dise Freyheit / ich tritt zu dir an dein Creutz: hier unter dem Creutz will ich / so wohl in meinen / als aller Sündern / das ist / in Nahmen des grösten Menschen-Theils deinen letzten Worten ohngescheuht / und offentlich widersprochen haben. Du bezeugest dein Leyden wäre auß nunmehro / alle Schmertzen und Peinen wären durch den Todt vollendet: Vor dich stehet Cyrillus, welcher L. 12. in Joan. deine Wort bestättiget / und etwas mehrers erkläret: Consummatum jam esse Salvator dicit, quia sæviendi Judæorum potestas in ipsum per mortem suam terminum habuit: quid enim non excogitârunt: aut quid supremæ inhumanitatis relictum ibi est? quis cædendi, quis contumeliarum modus non adhibitus? merito igitur consummatum esse ait. Der Erlöser saget? Es wäre all sein Leyden vollendet / und diß gantz recht; weilen der Grimm / und Gewalt deren Juden wider Ihme zu wüten durch dessen Todt ein End genommen. Man sehe nur / was nicht alles außgedencket worden? oder ob die Grausamkeit etwas übrig gelassen? oder ob in denen Zerfleisch- und Verspottungen ein Maaß / Zihl / und Weiß gehalten worden? Recht dann / und billich saget er / es wäre nunmehro alles vollendet worden. Ich höre die Erklär- und Bekräfftigung deiner Worten / gib aber nicht völligen Beyfall; Ich lasse zu / deren Juden / und deiner Peinigern Grimmen / und Gewalt wider dich zu wütten habe auffgehöret / aber unsere Grausamkeit ist nicht ersättiget; Wir / wir deine Christen erdencken ohne Unterlaß schärffere Peinen / und verüben sie gegen dir auch anjetzo noch. *Cyrill. l. 12 in Joan.*

Vor dich hat Cyrillus geredet / ich nihme Paulum, und dessen zwar bekanten / zugleich doch Schrock-vollisten

Heb. 6. Spruch vor mich / zum Heb. an dem 6. Rursum crucifigentes sibimet ipsis Flium DEI, & ostentui habentes. Es gibt Leuth / und wird sie immer geben / welche dich den Sohn GOttes vor sich widerumb creutzigen und verspotten. Sihe Paulus redet vor meinen Theil / er bezeuget mit außdrücklichen Worten / weder deine äusserliche Schmertzen / die Er durch die Creutzigung / weder die innerliche / welche Er durch die Verspottung bedeutet / wären vollendet / sondern sie wurden ohne Unterlaß erneueret / anjetzo nach deinen Todt auch wurden sie fortgesetzet / und auff das äusserste vermehret. Wie diß geschehen könne / wann es jemand zu wissen verlanget / dem erkläret es Thomas der Englische Lect. 1. in c. 6. ad Heb. Das Leyden / die Schmertzen / und Peinen des Sohns GOttes / sagt diser Lehrer / werden alle Täg / ja augenblicklich fortgesetzet; und diß auff zweyerley Weiß: Erstens weilen wir Sünder eben das jenige ohne Unterlaß üben / was der Ursprung all seines Leydens und Todts gewesen ist: Vulneratus est, hat davon Isaias an dem 53. vorgesaget / propter iniquitates nostras, attritus est propter scelera nostra. Wegen unserer Boßheit ist Er verwundet / wegen unserer Laster zertretten worden; Der Ursachen wann der Todt unsers Erlösers nicht von unendlicher Krafft gewesen wäre / vermög dero Er vor alle nicht allein würckliche / sondern auch mögliche Sünden genug gethan / wäre es nothwendig / das Christus wegen der Schuldigkeit / welche Er als ein allgemeiner Bürg vor unsere Sünden genug zu thun auff sich genommen / sich so offt creutzigen liesse / und sterben müste / als offt wir eine schwäre Sünd begehen: Eben wie es in dem alten Gesatz erforderet wurde / daß die Schlacht-Opffer / welche nicht genug waren auch für die künfftige Sünden GOTT zu

S. Th. Lect. 1. in c. 6. ad Heb.

Is. 53.

ver-

versöhnen / so offt erneuert wurden / als offt das glaubige Volck sich in neue Sünden gestürtzet hat. Zweytens wird das Leyden Christi durch unsere Laster erneuert / weilen hierdurch das jenige hervor gezogen und Ihme vorgestellet wird / was Er ohne Vergleich mehr hasset / mithin was Ihn mehr als all sein Leyden peiniget. Also zwar / daß / so fern auff ein Seiten alle Werck-Zeug seines Leydens / und die hierdurch zu gefügte Peinen / auff die andere eine eintzige Menschen-Sünd gestellet wurde / Er gantz gern nach jenen greiffen / selbe ohne Zahl widerumb außstehen wolte / umb dise zu verhüten. So ist dann das jenige / was du gelitten / und außgestanden / noch nicht vollendet / alles wird erneuert / alles vermehret. So vil reden Paulus und Thomas ins gemein für mich.

Hierüber laß ich mich mit dir Gecreutzigter Lehrmeister / über deine Schmertzen und Peinigungen in einen besonderen Wort-Streitt ein ; Weilen doch alle Schmertzen unmöglich beyzubringen / wollen wir nur die jenige untersuchen / welche als die vornehmere Geheimbnussen deines Leydens werden vorgestellt. Laß uns den Anfang von dem Oelberg machen. Hier sihe ich dich unter den entsetzlichen Stillschweigen der Nacht auf deinen Knyen ligen ; Ich höre dich Seuffzen und erzittern ; vor Verdruß / Forcht / und Betrübnuß gantz abgemattet auf dein Angesicht fallen / und von einer ungemeinen Traurigkeit gäntzlich eingenommen / und verschlungen werden. Wer dir Muth machen / und dich aufmuntern wolte / finde ich niemand ; Deine Jünger schlaffen sammentlich in gröster Gefahr tieff und sicher darauf / gleich ob mit dir und ihnen alles sicher stunde : Einer allein wachet / damit er sein verrätherisches Vorhaben außführe / und dich in die Händ deiner Feinden überliefere. Zum Trost deiner Betrüb-

trübnuß traget der von deinem Vatter abgeschickte Stärck-Engel einen Kelch an / welcher biß oben mit allen erdencklichen Peinen / und Schmertzen ware angefüllet : du nimmest den Kelch / jedoch mit solchen Grausen und Widerwillen der Natur an / daß diser innerliche Widerwillen / mit Beyhülff des äusserlichen Lasts aller Sünden / welcher auf dir gelegen / statt des Schweisses häuffiges Blut auß dem gantzen Leib gepresset. Da erkenne ich deinen unendlichen Schmertzen ; Von welchen mir Laurentius Justinianus bezeuget : Quemadmodum omnes cogitatione antecellis , ita & mœrore. Gleich wie du alle Geschöpff an Erkantnuß übertreffest / also wachset auch nach diser Erkantnuß dein Betrübnuß und innerlicher Schmertzen. Weilen eben diſe Erkantnuß alle folgende Schmertzen durch einen Anblick / auf das lebhafftiste und empfindlichste vorgestellet / da sie in einem Kelch alle Schmertzen auf einmahl hinein zuschlucken angetragen.

Laurent. Justin.

Diſen Kelch hab ich aber biß auf den lezten Tropffen schon außgetruncken ; den Last eurer Sünden / welcher mir den blutigen Schweiß heraus gedrucket / hab ich schon biß hieher getragen : hier / damit er mich nicht unterdrucken solte / habe ich solchen vest an das Creutz geschlagen / Consummatum est. Alles was sich mit mir in dem Garten schmertzhafftes zugetragen / Consummatum est , ist vollbracht anjetzo. Also du mein Lehrmeister / ich widersprich es : du hast zwar den Kelch deines Leydens / welchen dir dein Vatter durch den Engel antragen lassen / biß auf den lezten Tropffen schon außgetruncken ; Aber jenen Kelch / den wir Menschen nicht so vil mit Essig und Gall / als mit den abscheulichsten Unflatt angefüllet / dir täglich mit Gewalt an dem Mund stoſſen / diſen hast noch nicht außgeläh-

ret.

ret. Babylon magna, bestättiget meine Widersprechung Joannes, apoc. 16. Babylon magna venit in memoriam ante DEUM, dare illi calicem vini indignationis iræ ejus. Apoc. 16. Es ist ja nicht möglich / daß dir jenes grosse und verwirzte Babel, die lasterhaffte Welt nicht solte zu Gemüth kommen / daß sie dir auß der Gedächtnuß falle / welche vor dir ihren GOTT erscheinet / und jenen bitteren Kelch auch wider deinen Willen immer an den Mund haltet / der durch seine Abscheulichkeit all deinen Grimm / und Zorn erwecket. Unangesehen dises Grimms und Zorns wirst du gezwungen solchen Unrath / und die darinnen enthaltene Schmertzen / so lang die Welt stehet / nicht allein zu verkosten / sondern Guß-Weiß hinein zuschlucken. Was dem Last anbelanget / welcher dir den Blut-Schweiß heraus gedrucket / glaube nur nicht / daß du dessen nunmehr enthebt seyest: Wir sehen zwar wegen Schwäre dises Lasts / das Blut auß allen Schweiß-Löchern häuffig hervor quellen / wir lassen uns doch nicht bewegen / vil weniger abschröcken / daß wir nicht immer fort mehr / und mehr aufbürden. Es finden sich / welchen es zu wenig ist / ein Sünd mit disen Blut abzuwaschen / sie sehen dich unter so schwären Last häuffig schwitzen / und das Blut reichlich von dir fliessen / legen doch alleweil mehr und mehr auf; sie halten davor / es wäre eben eines / eine Mühe / eine Zubereitung / ob sie ein oder tausend / ja unzahlbare Laster zu der Beicht bringen / und in deinem Blut reinigen. Du schreyest durch den Mund deines Prophetens auß dem 50. Psalm: Libera me de sanguinibus DEUS, DEUS salutis meæ! Pſ. 50. Errette mich nicht von einen / sondern vil und häuffigen Geblüt / O GOTT meines Heyls! Sie vernehmen die Erklärung diser Worten auß Augusti-

S. Aug. in h. Pſ. no : In multis ſanguinibus multa peccata intelligere volnit. Als du von mehr und vilen Geblütern Meldung gemachet ; Hättest du hierdurch vil Sünden verſtanden/ welche je häuffiger ſie ſeyn / deſto mehr Geblüt ſie von dir herauß preſſen : darumb überhäuffen ſie Sünden mit Sünden / damit ſie dir nur alles auß dem Leib zwingen. Non, non conſummatum eſt. So ſeynd dann deine Schmertzen / welche du in dem Garten außgeſtanden / keines weges vollendet.

Nachdeme du durch angezogenen Schweiß alſo abgemattet worden / werden dir von denen jenigen Strick und Feßl angeworffen / welche alle Band deiner Gebotten hinwegwerffen / damit ſie nur frey durch alle Wiſen und Felder ihrer Gelüſten mögen herumb lauffen/ und ihren Begierlichkeiten nachjagen. Die Untreu des verrätheriſchen Jüngers/ welcher dich ſeinen Lehrmeiſter mit einem Kuß verrathen / und das unendliche Gut umb 30. Silberling verkauffet hat / hat ebenfals kein End genommen / ſagt Origines : Puto, zeiget er dergleichen Verräther in der Menge

Orig. tr. 35. in Matth. tract. 35. in Matth. quòd omnes proditores veritatis, amare veritatem ſimulantes, oſculi ſigno utantur. Alle die jenige ſeynd Verräther der Warheit/ mithin des Sohns GOttes / ſie gebrauchen ſich eines verſtellten Kuſſes / welche äuſſerlich den Schein geben / als ob ſie die Warheit liebten / da ſie doch ſelbe ſo wohl gegen das gemeine Weeſen / als ihren beſondern Neben-Menſchen auf das äuſſerſte verfolgen. Welche dich nicht allein verrathen / ſondern auch auf das neue umb den verächtlichſten Werth verkauffen ; Wie vil ſeynd es nicht? alle die jenige nemblichen / welche Gewiſſen und Seel / mit diſen dich ihren GOTT immer fail herumb tragen ; wañ ſie nur Gelt machen/ hierdurch ihr zeitliches Gut

ver-

vermehren können. Sie schlagen vor dich ihren GOTT keinen gewisen Preyß an / sie fragen nur ins gemein: Quid vultis mihi dare, & ego eum vobis tradam? Was man geben wolle? nichts ist so schlecht / vor welches sie nicht so vil verlangen / als sie haben können; du ihr GOTT allein bist ihnen umb alles fail. Darff mich in den Garten nicht länger verweilen / wo ich dich gebunden und gefeßlet auß selben hinweg / und durch die Statt zu unterschidlichen Gerichts-Stellen schleppen sihe. Dahin folge ich.

Hier wirst du als ein Lugner / und Gotteslästerer angeklaget; Man bringet wider dich falsche Zeugnussen auf / du wirst von dem undanckbaristen Knecht schmählich in das Angesicht geschlagen / die gantze Nacht hindurch verspyhen und verspottet. Wer dich wider so falsche Inzüchter und Verleumbdungen schützen wolte / lasset sich niemand finden; Ja Petrus der dem Wort nach hertzhafftiste Jünger laugnet ein-zwey-dreymahl / und schwöret darauff / daß Er dich niemahlens gekennet habe. Also ist man mit dir in denen Häusern deren Hohen-Priestern verfahren. Ist wahr; allein nunmehro hat alle Schmach / alle Klagen und Verleumbdungen ein End genommen; Nachdem sie meinen Todt / welchen sie als das letzte Zihl ihnen vorgestellet haben. Consummatum est. Anjetzo ist dises alles vollbracht. Also wilst du dich trösten: ich aber widersprich es: Annoch verklaget man dich als einen Lugner / und Betrüger / da man die verkehrte Welt Gesätze / die Klugheit des Fleisches / vor die Haubt- und Grund-Regeln des menschlichen Lebens nihmet; Die Lehr deines Evangelij hingegen als eytle Schrock-Wort / und lähre Einfäll eines traumenden Gewissens verachtet. Vor einen Gottes-Lästerer haben dich nicht allein die Juden / welche noch zu Tag deine GOttheit nicht er-

erkennen / außgeruffen / auch vil / welche sich Christen und deine Nachfolger nennen / halten dich davor; Sie benehmen dir deine GOttheit / statt deiner haben sie andere Götzen / entweders ihren Eygennutz / oder Rationem statûs, ihre Staats-Ursachen / welche auff dich kein Absehen machen / oder den Abgott / quid dicent homines? Was werden die Leuthe sagen? Diß seynd ihre Götzen / welche dir deine Gottheit widersprechen. Nach disen ist auch kein Abgang an denen jenigen / welche dich bey verhülten Angesicht verspotten; da sie ihre Laster nicht allein vor denen Menschen / sondern auch vor deinen Augen glauben verborgen zu halten; oder aber wann sie auch deine allwissende Gegenwart durch den Glauben ihnen vorstellen / welche hierüber mit unerhörten Frevl dich in das entdeckte Angesicht schlagen / da sie bey genugsamer Erkantnuß ihre Laster dir frey unter die Augen stossen. Petrus ist ebenfalls nicht allein gewesen / welcher dich verlaugnet und verschworen hat. Non solùm, gehet mir Augustinus an die Hand / ab eo negatur Christus,

S. Aug. qui dicit eum non esse Christum, sed etiam ab eo, qui negat se esse Christianum. Nicht allein von dem wird Christus verlaugnet / welcher disen vor Christum nicht erkennen will / sondern auch von allen denen / welche laugnen / daß sie Christen seyn. Siehe nur / was grosse Schaaren deren jenigen seyn / welche es schamet sich vor Christen zu bekennen: wie wenig seynd / welche mit Paulo ad Rom. 1. frey bekennen

Rom. 1. dörffen: Non erubesco Evangelium. Ich werde nicht schamroth über das Evangelium, ich getraue mir dem jenigen offentlich nachzukommen / was darinnen wird vorgeschriben. Endlichen verlaugnen alle die jenige das Christliche Leben / und mit disen dich dessen Urheber / von welchen wir / wann wir dero heydnisches / gottloses Leben und Werck

be-

betrachten / schwören könten / sie wären keine Christen / sie hätten von dir und deiner Lehr niemahlens etwas gehöret / wolten dich vor ihren Lehrmaister nicht erkeñen. Non, non consummatum est. So ist dann das jenige / was sich Verächtlich und Schmertzhafftes bey denen Hohen-Priestern zugetragen / noch nicht vollendet. Nur aber weiter mit uns.

Nachdem du vor der Synagog also beschuldiget worden / wirst du vor des Römischen Land-Pflegers Gericht gestellet; von dannen nach den Hof Herodis des Königs geschicket. Alldort wirst du beschuldiget / du hättest das Volck wider den Kayser gesuchet auffzuwicklen: der Richter entschuldiget dich zwar / weilen er wohl gewust: Quòd per invidiam tradidissent eum, daß du auß eytl Neyd ihme wärest übergeben worden. Dessen ohngeachtet stellet er dich mit einem offentlichen Auffrührer uad Todschläger in eine Gleichheit; Das sammentliche Volck begehret vor disen die Freyheit / dich mit einhelliger Stimme zum Todt: Weilen Pilatus deine Unschuld erkennet / und doch auß Forcht des Volcks / und auß Ansehen deren Hohen-Priestern / Pharisæern und Schrifft-Weisen / sich nicht getrauet dich loßzusprechen / sendet er dich zu Herodes / mit dem er zu deinen Untergang die lang unterbrochene Freundschafft erneuert; Herodes lasset dich als einen Thorzen / und albern Menschen durch die gantze Stadt verspotten / biß du endlichen widerumb in das Richthauß Pilati zuruck gelanget. Ist alles wahr: aber consummatum est, Es ist schon vollbracht / das Urtheil des Todts ist schon vollzogen / mithin seynd die ungerechte Klagen so wohl als Verurtheilungen auffgehebt. Consummatum est? Es ist vollendet? Nego, ich widersprich es widerumb / und beruffe mich hierüber auff die Raths-Verssamblungen / und Gerichts-Stellen / welche noch auff der

Welt zu finden seyn. Nachdem das Blut-Urtheil / welches das theils heydnische / theils Jüdische Gericht von Jerusalem außgesprochen / an dir vollzogen worden / wirst du Christlichen Raths-Versamblungen / Christlichen Gerichtern vorgestellet / höre / was man allda wider dich vorbringet / sihe / wie man annoch verfahre mit dir: Wirst nicht du Christe / und dein Evangelium, als eine dem gemeinen Weesen schädliche / oder wenigstens unbrauchbare Lehr angeklaget? Haltet man dich nicht für einen üblen Rathgeber; Da du vorschlagest / ja gebietest / man solle vor allen / was unmittlbar GOTT angehöret / als seine Kirchen / den wahren Glauben / und GOttes-Dienst / dessen Vermehr- und Bevestigung / nachmahlens Wahr- und Gerechtigkeit / Letztlichen erst die Nutzbarkeit in Betrachtung ziehen? Diß wird nicht allein für keine Grund-Lehr gehalten / sondern geglaubet / hierdurch wurde der Nutzen des gemeinen Weesens über den Hauffen geworffen: Du dann wirst beschuldiget / daß du durch deine Lehr das einfältige Volck verführest / auffwückleſt / und von dem allgemeinen Nutzen abwendig macheſt; Diſe Lehr wird vor würdig geachtet / daß ſie der verkehrten Klugheit der Welt / welche auff keinen GOTT / auff kein Gewiſſen / auff keine Seele / auff kein menſchliches Wort / und Treue ſihet / in allen vorfallenden Begebenheiten weichen müſſe.

So bleibt aber der Ausſpruch wider dich bey diſen innerlichen Urtheil nicht: annoch wirſt du durch den Neyd jene wüttende Höll-Göttin / welche durch Höf mächtiger Fürſten / durch Raths-Verſamblungen / und Gerichts-Stellen frey herumb fahret; annoch wirſt du übergeben / da du / als das Haubt / in deinen Glidern falſch verſchwärtzet / und unterdrucket wirſt; annoch wird die Unſchuld

und

und Billigheit erkennet / der Richter muß wenigstens bey sich bekennen / non invenio causam : Er finde keine Ursach darwider zusprechen ; allein weilen vil und mächtige Gegentheil seyn / wird die Unschuld entweders verurtheilet / oder wenigstens nicht loß gesprochen. Du wirst anjetzo nicht eine Nacht oder Tag / sondern vil Jahr zu unterschidlichen Gerichtern herumb geschleppet / da doch die Gerechtigkeit erforderte / daß die klare Sach geschwind in dem ersten solte außgemachet werden. Man weiß / die Richter des alten Gesatzes : Judicabant populum omni horâ. *Exod. 18.* Exod. 18. Hätten alle Stund dem Volck das Recht gesprochen / umb selbes nicht aufzuziehen ; man weiß / Job hab sich durch schwäre Fluch verwuntschen : Si oculos viduæ expectare feci. *Job. 31.* Job. 31. Wann er die armen Wittwen / Waisen / und andere Bedrangte mit ihren rechtmässigen Anforderungen lang zu warten gezwungen hätte ; man höret die Erklärung auß Gregorio : Petentem se viduam expectare noluit , ut non solùm ex munere , sed ex celeritate muneris merita augeret. *Greg. l. 21. mor. c. 11.* Job habe nicht gewolt / daß dergleichen Bedrangte / von welchen er umb Hülff und Gerechtigkeit angeruffen worden / lang warten solten / damit er seinen Verdienst nicht allein durch die Gutthat / sondern auch durch dero Eylfertigkeit vermehrete. Alles diß weiß / und höret man / und dannoch muß der Nothleydende / der / so Gerechtigkeit begehret / in ihme du / CHriste / Jahr und Jahr fast das gantze Leben vor Gericht stehen. Ob es ihme schon zuweilen leichter fallete / wann geschwind der Ausspruch auch wider ihme außfalle ; ja wann er auch zum Todt verurtheilet wurde / weder daß er wegen eines so verzögerten Rechts-Handels / in dem er alles verzöhren und anwenden müssen / auß Ab-

gang seiner Nothdurfften langsam / mithin müheseelig verschmachen müsse.

Ist alles nicht genug dich zu verfolgen. Annoch heben Herodes und Pilatus offtmahlens ihre Feindschafft auf / damit sie wider den unschuldigen / und zu dessen Verderben umb so vil besser mögen zusamb helffen. Annoch wirst du als ein Thor verspottet / da ein jeglicher / welcher die Gerechtigkeit genau zu üben und zu schützen sich bemühet / welcher vil unzuläßige / obschon gebräuchliche Griff nicht billigen und gut heissen / welcher in disen nicht mithalten will / als ein Einfalt / und Mensch / der in der Welt nicht zu leben wisse / hönisch außgepfiffen / ja / damit er andern nicht in das Spill sehe / darumb häfftig verfolget wird. Annoch tringet jener gewaltige Maurbrecher / den man Pilato letztens an das Hertz geschrauffet / bey vilen übrigens standhafften Gemüthern durch: Si hunc dimittis, non es amicus Cæsaris. Entlassest du disen / so bist du kein Freund des Käysers ; fällest du disen Außspruch / welchen die Wahr-Billich- und Gerechtigkeit erfordert / so ist die Gnad und Gunst jenes mächtigen / und grossen Herrns verlohren: du ziehest dir dessen Widerwillen und Ungnad auf den Halß. Diser eintzige Einwurff drähet auch der Zeit nicht dem Schuldigen / sondern Richtern und Räthen / ja der lieben Gerechtigkeit den Halß umb : Man dencket nicht mehr an das Lehr-Stuck des weisen Syrachs an dem 7. Noli quærere fieri Judex, nisi valeas virtute irrumpere iniquitates, ne fortè expavescas faciem potentis. Unterfange dich nicht umb das Ambt eines Richters / oder Raths anzunehmen / es seye dann / daß du in dir Muth und Hertz genug findest / dich mit Gewalt der Boß- und Ungerechtigkeit zu widersetzen ; es seye dann / daß du dich vor dem Angesicht

Eccli. 7.

des

des Mächtigen nicht entsetzest / und auß dessen Ansehen dich von der Gerechtigkeit nicht lassest abwenden. Auf diß denckt man nicht vil / sondern es bleibt vilmehr bey dem Ausspruch Thomæ des Englischen, opusc. 37. c. 6. Quatuor sunt, quæ cæcant oculos judicum, scilicet amor, odium, lucrum & timor. Vier Stuck seynd / welche die Augen deren Richtern zu verblenden pflegen / Lieb / Haß / Gewinn und Forcht. Dise seynd / welche dich und annoch alle Unschuld verklagen / und verurtheilen. Auß Lieb und Begierd ihr Ansehen und Macht zu erhalten / haben die Pharisæer und hohe Priester dich verklaget; auß Haß zum Todt begehret: wegen des Gewinns hat dich Judas verkauffet: auß Forcht Pilatus verurtheilet. Alles diß wird wider dich tausendmahl in der Welt erneuret. Also in offentlichen: Wie verfahret man aber in besonderen Urtheilen deren Menschen mit dir? Cognitio indifferens, ein gleichgültiger Gedancken stellet den Verstand / einerseits eine sinnliche Ergötzlichkeit / eine viehische Rach / eine unsinnige Begierd nach Gelt oder Ehr / anderseits dich den unschuldigen GOttes-Sohn vor: Der Verstand fraget den Willen: Quem vis de duobus dimitti? Wer auß beeden loß zulassen / oder zuverurtheilen? Es braucht nicht vil Nachdenckens / geschwind ist die Wahl und der Ausspruch gemachet; Non hunc sed Barabbam: Lasset nur die Sinnlichkeit / den Geitz / den Haß leben; JESUS solle sterben statt ihrer. Sihe anjetzo ob die Klagen / und wider dich gefällte Urtheilen vollendet? Ob du von dem / was du in unterschidlichen Raths-Versamlungen und Gerichts-Stellen außgestanden / sagen dörffest: Consummatum est. Es seye alles vollbracht? Was aber weiters?

S. Thom. opusc. 37. c. 6.

Wir befinden uns nicht mehr in dem Richthauß / sondern dem Vorhof Pilati. Diser ungerechte Richter wolte dich nicht gleich zum Todt verurtheilen / damit er die Haubt-Regl der Grausambkeit fleissig in acht nehmete: Debent ad mortem per tormenta gradus esse. Zum Todt müsse man die Beschuldigte durch unterschidliche Peinen Staffel-weiß führen / damit sie umb so vil empfindlicher sturben. Darumb / Apprehendit Pilatus JESUM & flagellavit, hat dich Pilatus ergriffen und geißlen lassen. Diß grausame Schauspill will ich nicht weiters vorstellen / weilen die Ehrbarkeit dich gantz bloß und nackend / die Menschliche Empfindlichkeit aber also zerfleischet anzusehen sich entsetzet. Mit was Raserey deine Peiniger / welche der eygene Grimm / und deren Juden / wie auch des Teuffels Antrib immer angefeuret / wider dich gewüttet / wie vil Streich und Wunden sie dir eygentlich versetzet / kan unmöglich beschriben und gezählet werden; du verbietest uns die Zahl zu untersuchen / und sagest allein Consummatum est. Es ist kein Orth mehr vor die Wunden übrig / zählet nicht lang / Consummatum est. Dise Zerfleischung ist vollendet. Laß sehen / ob deme also? Nachdem alle Peiniger abgemattet / und entweders auß Mitleyden / oder aber auß Grausambkeit / damit ste dich vor schwärere Peinen solten aufbehalten / beweget worden aufzuhören; trittet die Menschliche / oder besser zu reden / Viehische Gailheit hervor: Die Gailheit jenes allgemeine abscheuliche Laster / welches durch alle Geschlecht / Alter / Ständ / und Gattungen deren Menschen wüttet; Die Gailheit / welche weder auf die liebe Unschuld in der Jugend / weder auf das schon zum Grab geneygte hohe Alter / weder auf die denen Menschen gegebene Treue in der Ehe / weder auf die GOtt ge-

geschworene Pflicht in Geistlicher Weyhe / oder Ordens-Stand / weder auf das nächst-verwandte Blut einiges Absehen machet ; Die Gailheit / welche weder Zimmer noch Lust-Gärten / ja so gar die Kirchen und GOttes-Häuser nicht verschonet / welche disen deinen Göttlichen Gnaden-Thron / diß Orth der Zuflucht / und Versöhnung in Buhl-Winckel / in Schand-Häuser / in Mörder-Gruben deren Seelen verwandlet ; Die Gailheit trittet hervor / ergreifet Ketten / Dorn / Ruthen und Gaisel : Und weilen dises Laster nur nach Fleisch und Blut trachtet / lasset sie sich / durch das biß auf die Bein zerrissene Fleisch / durch die entdeckte Rippen / durch das häuffig abstrommende Blut nicht abschröcken / Non consummatum est. Die Gaißlung ist nicht vollendet. Dises Laster fanget sie auf das neue an / und fahret immer fort eine Wunden in die andere zuschlagen. Umb dise Wunden zu zählen befrage ich eine grosse Menschen-Schaar / welche in so abscheuliches Laster vertieffet ist ; Saget und bekennet mirs / vor euren gegaiselten Erlöser / könnet ihr wohl alles diß / was ihr von dem ersten Gebrauch eurer Vernunfft biß hieher / durch Sünd-haffte Erlustig- und Verwilligung / durch anreitz- und verführerische Wort / Brieff / Gebärden und Kleydungen / durch abscheulichste Werck gesündiget habt / könnet ihr wohl alles dises in eine Zahl zusambringen ? Von denen mehresten kan ich keine Anwort erhalten : Darumb muß ich dir gegaißleter JESU drucken widersprechen : Non, non consummatum est. Deine Zerfleischung ist nicht vollendet; Ich muß dir auß dem 31. Psalm zuruffen : Multa flagella peccatoris. Es seyen vil / ja unzahlbare Gaißlen des Sünders / mit welchen nicht du ihn / sondern er dich züchtiget. Es bekennet zwar Augustinus in Man, c, 22, Cùm me pul-

Ps. 31.

August. in man. c. 22.

pulsat aliqua turpis cogitatio, recurro ad vulnera Christi. Wann ihme ein fleischlicher Gedancken angefochten / hätte er seine Zuflucht zu deinen Wunden genommen / hätte wider solche/auch nach disen lang geübten Laster/ durch Ansehung deren von ihme vorhin geschlagenen Wunden/ ohne sich zu versündigen obgesiget. Es schreibt eben dises Bonavent. Mittl Bonaventura serm. 11. vor: Qui deliciis delecatur carnalibus, aspiciat Christum passum: est enim serm. 11. summum remedium contra omne carnis incentivum; cernere Dominum suum, & benignissimum Rdemptorem, sic ad columnam alligatum, sic acriter verberatum. Wer denen fleischlichen Wollüsten nachhänget/ der sehe dich seinen leydenden Heyland an: Es ist ja das letzt und kräfftigste Mittl wider alle Begierlichkeit des Fleisches/ seinen HErrn und gütigsten Erlöser also an die Saulen gebunden / und zerfleischet sehen. Hilfft nun dises Mittel / welches Augustinus und Bonaventura vorgeschlagen? Allein Augustinus ware so waich-hertzig / daß er sich durch deine Wunden schröcken lassen / umb von seinen vorigen Leben abzustehen; Anjetzo finden sich Unzahlbare / welche mit Bonaventura dich an der Saulen / dich voll deren Wunden / und mit Blut überrunnen sehen / und dannoch öffters des Tags die Gaißl ergreiffen; und so lang wider dich darein schlagen / biß sie ihre Begird ersättiget haben: Will dich selbst hierüber zum Zeügen nehmen / bekennest du nicht Ps. 128. an dem 128. Psalm: Supra dorsum meum fabricaverunt peccatores, prolongaverunt iniquitatem suam. Auff deinen Rucken haben die Sünder geschmidet / aber noch nicht auffgehöret / sondern ihre Boßheit immer verlängert? Du hast zwar in dem alten Gesatz gebothen Deut. 25. Pro Deut. 25. mensura delicti erit & plagarum modus. Nach dem Ver-

Verbrechen / sollen auch die Stretch gemäßiget werden; weilen aber in disen Gebrechen / welches man nicht hoch / sondern nur vor eine menschliche Schwach- und Gebrechlichkeit / ja vor eine Nothwendigkeit der Natur haltet / kein Weiß und Maaß gehalten wird / so wird auch die Zahl deiner Streich und Wunden nicht geändert. Non consummatum est. Die Gaißlung ist nicht vollendet.

Auch deine Peiniger / welche dich gegaißlet / haben noch nicht genug: Sie sehen daß dein Haubt von Gaißl-Streichen frey und ledig sey; darumb flechten sie spitzige Dorn in eine Cron / und drucken dise / theils dich zu verspotten / theils deinen Schmertzen zu vermehren / tieff in dein allerheiligstes Haubt hinein: Es rinnet hierüber das Blut über dein gantzes Angesicht / es verstaltet den jenigen / welcher der Allerholdseeligste auß allen Menschen-Kindern; Du druckest anjetzo / da du am Creutz hangest / dise Cron allbereit tieffer in das Haubt hinein; tröstest dich aber darbey mit deinen Consummatum est. Es ist nur noch ein Augenblick übrig / nach disen werde ich die unsterbliche Cron der Herzlichkeit erhalten: was die Schmertzen / welche auß meiner Dorn-Cron entspringen / anbelanget / consummatum est, die seynd vollendet anjetzo. Also tröstest dich / ich widersprich es aber. Sihe die Dorn / welche mit heylsamer Forcht und innerlichen Antrib unser Gewissen durchbohren und verwunden solten / dise Dorn werfen wir auff dein Haubt zuruck / unser Gewissen ist durch langwierigen Laster-Gebrauch also verbammert / daß wir auch die allerschwäreste Sünden / welche wir wider dich / wider das gemeine Weesen / wider den Nächsten / und uns selbsten begehen / gar nicht empfinden; Obschon in uns unzahlbare Sünden / so vermercken wir selbe doch keines

Weegs / sondern es traumet uns von weiß nicht was vor Unschuld / oder wann wir auch unsere Sünden erkennen / so sehen wir sie ohne alle Bewegung ; ja mit Lust / Freud / und Ergötzung dörffen wir uns deren rühmen / und andern
Eccli. 5. erzehlen : Wir dörffen ungescheut fragen : Peccavi, & quid mihi accidit triste ? Ja / wir haben vil gesündiget / und was ist uns hierüber Betrübtes widerfahren ? Wir wollen uns nichts Böses traumen lassen / nach / wie vor der Sünd / lustig darauff leben : Forcht und Aengsten wollen wir verzagten / obschon unschuldigen Gemüthern überlassen. Damit uns kein Dorn steche / wollen wir alle in dein Haubt / welches nach so vilen Sünden unsere Leichtsinnigkeit betrachtet / tieffer hinein drucken. Non consummatum est. Auch die Schmertzen auß deiner Dorn-Cron seynd nicht vollendet.

So seynd aber alle Pein und Schmertzen auff ein Creutz zusammen geworffen : Du hast disen Last mit Beyhülff des dazu gezwungenen Cyrenæer schon auff den Gipfl des Bergs gebracht / hier hast selben ab- und dich darauff geleget : Du seufftzest nicht so vil auß Schmertzen / als auß Hoffnung : Consummatum est, Ich werde nicht mehr das Creutz / sondern das Creutz traget mich anjetzo. Consummatum est. Auch diser schwäre Zug ist vollendet. Ich wüntschte es / wird aber gezwungen / abermahl zu widersprechen ; Da ich mich und den mehristen Menschen-Theil betrachte : Das Creutz / und was du uns immer Widerwärtiges zu unsern Heyl aufflegest / werffen wir mit grossen Un- und Widerwillen auf deine Schultern zuruck ; Wir sehen dich unter disen schwären Last über den Hauffen fallen / wir hören dich mit weinender Stimme / umb Hülff und Beystand bitten / damit wir nur einen kleinen Theil von disen Creutz auf uns nemmen /

men / und dich überheben solten: allein wir seynd zu solcher Bitt Gehör-loß/ und dermassen hart / daß wir den gantzen Last auf dich / ob wir dich schon gantz entkräfftet sehen/ zuruck werffen: weder du mit deinen Bitten / weder Paulus mit seinen Thränen / mit welchen er inimicos Crucis Christi, die Feind deines Creutzes beweinet / beweget uns so vil / daß wir jenes Creutz / welches du uns aufferlegest / gutwillig tragen wolten. Wir wollen in aller Ergötzlichkeit leben / der Nahmen des Leydens ist uns ein Abscheuen/ darumb werffen wir alles durch Lästerung deiner Vorsichtigkeit / durch Fluch und Rachgierigkeit wider unsern Neben-Menschen / welcher daran Theil hat / durch Ungedult und Widerwillen in uns selbsten / alles auf dich zuruck. Non consummatum est. Deine Creutzziehung ist nicht vollendet. *Philip. 3.*

Ist doch der Last auf dem Gipffel dises Bergs schon abgeleget: Es hat mich anjetzo das Creutz auf sich genommen. Würcklich traget es mich / und zeiget der gantzen Welt ihren Schöpffer / so daran gestorben ist. Ich vernihme dises / da nicht so vil die Hammer-Streich / als die zwey kurtze Wörtlein deren Evangelisten in meinen Ohren erklingen: Crucifixerunt eum. Sie haben ihn gecreutziget. Kurtze Wort! in welchen doch unendlich vil begriffen ist / Händ und Füß haben sie mit Verruckung deren Glidern außgestrecket / Bein- und Senn-Adern haben sie durchbohret / alle Wunden haben sie erfrischet; Kurtz: was der Muthwillen und die Grausambkeit / verächtliches/ wildes/ unmenschliches aussinnen können / ist alles allhier verübet worden. Was ist aber alles dises anjetzo? Consummatum est. Es ist vollbracht / inclinato capite tradidi spiritum, mit geneygten Haubt hab ich

den Geist aufgeben / durch den Todt hab ich allen Peinen und Schmertzen ein End gemacht. Also redest du verstorbener JESU! auch nach deinen Todt auß deinen verstorbenen Hertzen zu mir. Hier / wo alle Zungen erstummen / alle Augen in Thränen zerfliessen / alle Hertzen in Seufftzer zerspringen sollen / hier muß ich mich hitzig ereyfern / und dir mit all möglichen Nachdruck wider sprechen: Ich sihe dich verstorben an dem Creutz. Laß aber nicht zu / daß hierdurch deine Peinen und Schmertzen vollendet seyn: Bekenne es / über den Beweißthumb meiner Wider-Red entsetze ich mich zwar; Die Schrock-volle Erstaunung will mir die Wort benemmen / welche doch die Warheit wider alle Entsetzung herauß stosset. Muß dann reden / was so offt / so frey / und in Angesicht der gantzen Welt geschicht: Wir Sünder sehen / daß dich der gerecht- und mitleydige Arimathæer von dem Creutz genohmen / wir sehen deinen Wunden-vollen / verstalteten / und entseelten Todten-Cörpel in jener Schooß deiner betrübtisten Mutter ligen / auß welcher er Fleisch und Leben genommen hat; Hier lassen wir alle Laster auf dich anlauffen; Es beweget uns dises betrübte Ansehen nicht / es hilfft kein Bitten / kein Weinen / kein Mitleyden aller Geschöpfen / du must widerumb an das Creutz / und zwar weit Schmertz-haffter / dann das erstemahl; wem es die Thränen zulassen / sehe diser neuen Creutzigung zu: Glid-weiß wird sie vorgestellet.

Dein rechter Armb ist der jenige / welcher uns Menschen durch Gutthaten / durch lang-erwisene Barmhertzigkeit liebreich will zu sich ziehen; wir sehen ihn loß / damit er uns dann nicht fang / oder ergreiffe / häfften wir ihn widerumb vest an das Creutz / da wir eben darumb dich mehr

be-

beleydigen / weilen du dich gutthätiger gegen uns erweiſeſt : Deine Gaaben müſſen die Werck-Zeug ſeyn / mit welchen wir unſeren Grimmen und Raſerey gegen dir verüben : Geſtalt / Reichthumben / Geſundheit / Ehr / und Glück / welche du mit deinen rechten Gnaden-Armb freygebig gegen uns ausſpendeſt / müſſen zuſamm helffen diſe gutthätigſte Hand zu durchbohren ; je länger du Gedult trageſt / in Hoffnung unſer Raſen wurde etwas nachlaſſen / deſto tieffer / und gewaltiger ſchlagen wir den Nagel hinein ; wir ſündigen umb ſo vil mehr / je langmüthiger du unſere Bekehrung erwarteſt / und je gnädiger du uns ſucheſt zu dir zu ziehen. Uns darff Paulus nicht wie die Römer an dem 2. befragen: An divitias Bonitatis ejus, *ad Rom. 2.* & patientiæ & longanimitatis contemnis ? Ob wir die Schätz deiner Güte / Gedult / und Langmüthigkeit verachten ? Quia non citò antwortet hierauf Eccleſia- *Eccleſ. 8.* ſtes an dem 8. contra malos profertur ſententia, abſque timore ullo filij hominum perpetrant mala. Weilen du nicht geſchwind wider die Böſßwicht das Urtheil ergehen laſſeſt / ſondern die Sünder langmüthig erwarteſt ; darumb ſündigen die boßhafftigen Menſchen-Kinder umb ſo vil freyer darauff. Securitas beſtättiget es Hieronymus, *Hier. in Iſai.* Securitas negligentiam, negligentia contemptum parit. Die Sicherheit / in der ſie ſich nach ſo vilen Sünden ohne Straff befinden / iſt Urſach einer Hinläſſigkeit / und diſe der Urſprung / daß man dich wegen deiner Güte mehr verachtet. Felicitate peccantium ſetzet Auguſtinus hin- *Aug. ep. 5.* zu : Felicitate peccantium pœnalis nutritur impietas, & mala voluntas velut hoſtis interior roboratur. Durch das Glück / welches du dem Sünder ertheilet / haſt du deſſen Boßheit genähret / und dem üblen Willen deinem

grimmigsten Feind wider dich Stärck und Kräfften gegeben. Wider disen rechten Gnaden-Armb wütten wir dann umb so vil grimmiger je liebreicher er uns zu sich locket / nur dann widerumb an das Creutz mit Jhme. Anjetzo zu dem Lincken.

Der lincke Armb ist deiner Gerechtigkeit / mit welcher du unterschidliche / schwäre / so wohl besondere als allgemeine Straffen über uns Sünder verhängest / umb uns / die wir durch Güte nicht zubewegen / mit Gewalt zu dir zu ziehen : Wir wissen von Moyse auß dem 77. Psalm : Percussit petram, & fluxerunt aquæ, Er habe mit der Ruthen an den Felsen geschlagen / und darauf seye hauffiges Wasser hervor gequellet / was richtest aber du mit deinen Straff-Armb auß ? Du führest nicht wenig / nicht leichte Streich auf uns / damit wir unsere Fähler erkennen / darüber eine Reue zeigen / einen Thränen / wo nicht auß denen Augen / doch auß dem Hertzen solten fliessen lassen ; Was richtet aber diser Armb aus ? Ecce tu iratus es, spotten wir all deinen Zorn und Gerechtigkeit / Ecce tu iratus es, & nos peccavimus, Sihe / du hast dich zornig erwisen / du hast über uns deine Straffen verhenget / umb hierdurch uns zur Buß aufzumunteren / und mit Gewalt zu dir zu ziehen / was hast erhalten damit ? Iratus es, & peccavimus, über all deinen Zorn / über all deine Straffen haben wir weiters fortgesündiget ; Wir schmähen / wir lästeren disen gerechten / uns doch wohlmeinenden lincken Straff-Armb ; Er solle uns dann nicht frey seyn / fort an das Creutz mit Jhme.

Ps. 77.

Is. 64.

Beede Armb seynd bereits widerumb angehäfftet ; Nun kommet es auf die Füß ; auch die sollen nicht loß verbleiben. Wir wissen / deine Liebe wolle uns Sündern / die

wir

wir so weit von dir abgewichen / in vollen Lauff nachsetzen / umb uns einzuhollen / und widerumb zuruck zubringen: Wir hören dich nach der Weißsagung Isaiæ an dem 30. *Isai. 30.* Audient verbum post tergum monentis. Wir hören dich gewaltig nach den Rucken ruffen. Wir sehen villeicht ein und andersmahl zuruck / fertigen dich aber mit abschlägigen Worten auß Job an dem 21. ab: Dixerunt DEO: *Job. 21.* recede à nobis, & scientiam viarum tuarum nolumus. Wir sagen dirs unsern GOTT: gehe nur zuruck und laß uns fortlauffen / wir wollen umb die Ertautnuß deiner Weegen nichts wissen. Wilst nicht aufhören / nach uns zulauffen / und zuruffen; So ergreiffet unser harter und verstockter Will den Hammer / schlaget die beede Füß vest / und auf das neue an das Creutz / damit du uns nur nicht nachlauffen/und einhollen solleſt. Da bist du auf das neue gecreutziget! Anjetzo da du dich widerumb auf deiner Cantzel befindest / befrage ich dich noch einmahl Gecreutzigter Lehrmaister! Bestehest du annoch bey deinen Worten? Consumatum est. Deine Creutzigung und alle übrige Schmertzen wären vollendet? Darff dise Wort dein eröffnetes Hertz noch einmahl widerhollen / so ergreiffen wir mit Longino den Speer / umb selben widerumb durch die alte Wunden zustossen; Von der ersten Wunden saget uns Bernardus *Bern. de* de pass. c. 3. Ad hoc perforatum est latus tuum Domi- *pass. c. 3.* ne JESU, ut nobis patescat introitus; ad hoc vulneratum est cor tuum, ut per vulnus visibile, vulnus amoris invisibile videamus. Deine Seyten / O HERR JESU! ist darumb durchbohret worden / damit uns ein Eingang zu deinen Hertzen eröffnet wurde; darumb ist dises Hertz verwundtet worden / damit wir durch dise sichtbare / deine unsichtbare Liebs-Wunden ansehen könten.

Nicht

Nicht Bernarde! die Liebs-Wunden ist nicht unsichtbar: wir sehen sie nur gar zu wohl / wir lassen uns aber damit nicht vergnügen; Damit alles Leyden erneuret werde / schlagen wir in die alte Wunden deiner Liebe / eine neue unsers verbitterten und unversöhnlichen Haß gegen dir: Umb nur zu zeigen / daß deine Schmertzen in keinen Stuck vollendet / daß wir solche in allen erneuren und vermehren; Mithin das ich dir in Warheit widersprochen habe. Non, non consummatum est. Dein Leyden hat durch den Todt kein End genohmen.

Wir haben dann überwunden / O Sünder! in vorgehabten Wort-Streitt haben wir den Sieg davon getragen: Der Verstorbene findet kein Wort / welches er mir / der ich in meinen und euren Nahmen ihme widersprochen habe / auf das neue einwenden könte; Durch Paulum erkennet Er das jenige / was diser zu denen Römern an
Rom. 10. dem 10. auß Isaia geschriben hat: Expandi manus meas ad populum non credentem, & contradicentem. Er habe seine Händ zu einen Volck müssen außstrecken / welches Ihme nicht geglaubet / sondern auch seinen lezten Worten gewaltig widersprochen habe. Recogitate eum, redet weiters Mir und allen Gegenwärtigen Paulus zu /
Heb. 12. Qui talem sustinuit adversùs semetipsum à peccatoribus contradictionem. Denckt und dencket immer auf den jenigen / welcher eine solche Widersprechung von denen Sündern wider sich hat außgestanden. Anjetzo wird die Bildnuß unsers Lehrmaisters / den wir auf das neue an das Creutz geschlagen / und auf seine Cantzl erhebet haben / vor unsern Augen entdecket / und entblösset werden: Ich wuste einstens kein Orth zu finden / wo ich disen Gecreutzigten sicher verbergen könte / damit Er nicht auf das

neue

neue angefallen und gepeiniget wurde / vor diſes Jahr laß ich Ihn offentlich vor aller Augen da ligen. Solten auß deſſen verwundeten Hertzen annoch die letzte Wort in unſeren Hertzen erklingen: Conſummatum eſt, Sein Leyden ſeye vollbracht. So deutet uns Paulus auf Ihme / und widerhollet ſein Begehren: Recogitate eum. Sehet und dencket auf diſen Gecreutzigten / qui talem ſuſtinuit à peccatoribus contradictionem. Denckt / was für eine Wider-Red Er von uns Sündern habe ausgeſtanden; was für eine Wider-Red / welche nicht in Worten / ſondern grauſamen Wercken begriffen ware / welche alle Schmertzen und Peinen erneueret hat.

Ach Sünder! wir haben zwar in heuntigen Wort-Streitt / indem ich ſtatt euer aller mit unſern Gecreutzigten Lehr-Maiſter mich eingelaſſen / überwunden; werden aber nicht alleweil überwinden. Durch unſer bißhero geführtes Laſter-Leben haben wir Ihn ſtumm gemacht / und gezwungen ſein letztes Wort zu widerruffen: Er ſagte / ſeine Schmertzen wären vollendet; Ut conſummetur prævaricatio, & finem accipiat peccatum. Damit doch einſtens unſere Boßheiten und Sünden ſolten ein End nehmen; ſo lang diſe werden fortgeſetzet / wird das Leyden und die Schmertzen JESU CHRISTI, auf Anfangs erklärte Weiß nicht vollendet. Conſummetur, bittet dann für den Verſtorbenen / David an dem 7. Pſalm. Conſummetur nequitia peccatorum. Sünder ich bitte euch durch die Liebe des jenigen / welchen ich nur in Geiſt / ihr aber mit Augen an dem Creutz ſehet / ich bitte euch / machet doch einſtens eurer Boßheit ein End. Richtet David mit ſeinen Bitten nichts auß / ſo wird der jenige / den wir anjetzo durch ſo gewaltige Wider-Red ſtumm gemachet /

Dan. 19.

Pſ. 7.

nicht mehr von der Cantzel / sondern von dem Richter-Stuhl seines Creutzes dem Mund eröffnen / und eben jenes zu uns reden / was Er durch Oseam seinen Propheten an den 4. hat vorsagen lassen : Audite
Os. 4. verbum Domini filij Israël , quia judicium Domino cum habitatoribus terræ : non enim est veritas , & non est misericordia , & non est scientia DEI in terra. Maledictum & mendacium , & homicidium & furtum,& adulterium inundaverunt, & sanguis sanguinem tetigit. Höret ihr Kinder Israël das Wort des HErrn / der HErr wird mit denen Inwohnern der Erden ein Gericht anstellen : Es ist keine Warheit / keine Barmhertzigkeit / keine Erkantnuß und Wissenschafft GOttes auff Erden : Fluch und Unwarheit / Todtschläg / Diebställ / Ehebrüch / das ist / alle Laster / haben die Welt überschwemmet / hierüber / Sanguis sanguinem tetigit. Hat ein Blut das andere berühret. Verstehet dise lezte Wort auß Ambrosio : Nicht das geschändete / sondern das allerheiligste Blut Christi JESU hat einander berühret : Sanguis san-
Ambr. in h. L. guinem tangit, ist die Erklärung Ambrosij : Cùm peccatum peccato additur. Die überhäuffte Sünden schlagen neue Wunden in die Alte / dise seynd Ursach / das dessen Blut nicht gestillet / sondern ohne Unterlaß vergossen werde / daß ein Tropffen / ja ein Guß / und Wellen die andere schlagen müsse ; Darumb / Judicium Domino cum habitoribus terræ. Wird der HErr mit uns ein Gericht anstellen / in disen wird nicht Er / sondern wir erstummen / da wir Ihme nichts mehr werden widerreden können.

Allein wer ist so vermessen / daß er auch forthin dem Gecreutzigten so schmertzhafft widersprechen wolle. Ich hoffe / ausser mir hätte ich zu gehorsamen Schülern geredet / bey

bey denen es vest beschlossen / sich ihren Lehrmaister nicht zu widersetzen. Mir dann redet Paulus 1. Tim. 1. zu: Fi- 1. Tim. 1.
delis sermo & omni acceptione dignus: quòd Christus JESUS venit in hunc mundum peccatores salvos facere, quorum primus ego sum. Es ist ein treues / gewisses / ohnfehlbares Wort / welches würdig / daß es in allweeg angenommen / und Ihme keines weegs widersprochen werde. Christus JESUS seye in die Welt gekomen / habe allda gelitten / und wäre gestorben / umb alle Sünder seelig zumachen / auß denen ich der Erste / Undanckbariste / und Allerschwäriste bin. Ein treues Wort: Ich erkenne es anjetzo / ich nihme dises Wort an; Ich küsse hierüber das eröffnete Hertz meines verstorbenen Lehrmaisters / welches mir so gewaltig zugeredet / und gibe disen Kuß zum Pfand / daß ich seinen lezten Wort hinführo nicht mehr widersprechen wolle. Du mein JESU! hast dises Wort / und auch ich will Es mit meinem Todt bekräfftigen / biß dahin solle mit unwiderrufflicher Warheit von meinen Lastern / und also von deinen Schmertzen gesaget werden.

Consummatum est. Beede wären vollendet.

A M E N.